

Es waren keine einfachen Zeiten für Marktteilnehmer. 2011 kam vieles anders als erwartet. Die Euro-Schuldenkrise gewann ungeahnte Dynamik und Dramatik und erfasste mit Italien sogar ein Gründungsmitglied der Europäischen Union. Der globale Konjunkturaufschwung stockte, und der erhoffte Aktienanstieg blieb in Europa aus. Die Renditen von Staatsanleihen, die als sichere Häfen galten, erreichten Tiefpunkte. Der Franken wiederum wurde so stark, dass die Schweizerische Nationalbank ihre Glaubwürdigkeit in die Waagschale werfen musste, um eine weiteres Erstarren der Heimwährung zu verhindern.

Angesichts der Vielzahl von Unsicherheiten sind die Erwartungen für das Anlagejahr 2012 niedrig. Politische Unsicherheiten werden die Märkte weiterhin dominieren, strukturelle Lösungen brauchen Zeit und wir befinden uns in einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld. Andererseits haben die Zentralbanken der Industrieländer die Märkte mit Liquidität geflutet. Gerade in Europa haben die Aktien 2011 einen Ausverkauf erlebt. Die Stimmung ist schlecht, die Bewertungen sind niedrig.

Woher also der Optimismus an den Aktienmärkten in den letzten Wochen? Sicher ist, dass die Börsen den wirtschaftlichen Abschwung bereits vorweggenommen haben. Doch die jüngsten Zahlen deuten darauf hin, dass der Abschwung glimpflich verlaufen könnte. (Konsumklima USA, Deutschlands Beschäftigungslage und Konsumklima). Auch wenn wir uns bei den Unternehmen umhören, stossen wir nicht auf Pessimismus, allenfalls auf Vorsicht. Die gegenwärtigen Daten könnten demnach Anzeichen für ein Umfeld mit geringem, aber stabilem Wachstum sein. Sollte sich zudem ein Anlass zur Hoffnung auf eine Lösung der Euro-Schuldenkrise ergeben, könnte dies den Risikoabschlag in den Kursen senken und die Aktienkurse wieder auf ein Niveau führen, das trotz den konjunkturellen Unsicherheiten angebrachter ist als das derzeitige.

2011 war auch kein gutes Jahr für mittel – und kleinkapitalisierte Aktien. Ueberraschend ist das freilich nicht. Ein Blick auf die längerfristige

Unsere Fonds sind transparent und täglich handelbar und wir berichten regelmässig über unsere Aktivitäten. Wir bevorzugen das persönliche Gespräch mit unseren Kunden und würden uns freuen, Ihnen unsere aktuelle Markteinschätzung in einem persönlichen Gespräch darzulegen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken und wünschen einen guten Start ins Neue Jahr.

Entwicklung der Indizes zeigt, dass die Nebenwerte in stark negativen Börsenphasen immer mehr an Wert verlieren als die Standardwerte. In ruhigeren Phasen oder konjunkturell helleren Perioden dagegen performen die mittleren und kleinen Aktien klar besser als die Standardwerte. Dies lässt sich über verschiedene Zeitperioden belegen. Seit dem Tiefst der vergangenen Finanzkrise im März 2009 zum Beispiel bis Ende 2011 legte der Schweizer Nebenwerte-Index über 50% zu, während der SMI-Index lediglich rund 38% zulegen konnte.

Viele kleinere und mittlere Firmen sind zudem in guter Verfassung und sehr wohl in der Lage, die gegenwärtige Situation zu meistern. Sie verfügen über gesunde Kerngeschäfte und sind zum Teil weltweit aufgestellt. Sie sind dank ihrer Grösse flexibel zu führen und verfügen zumeist über ein sehr solides Kapitalpolster. Für Schweizer Unternehmen hält zwar der Währungsdruck an, dürfte aber in Bezug auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung 2012 allmählich auslaufen. Dank den zahlreichen Kostensenkungs-massnahmen, der hohen Spezialisierung und der starken Marktpositionierung sind die Firmen in der Lage die Währungseinflüsse zu kompensieren.

Damit eröffnen sich für den langfristig orientierten Investoren immer wieder interessante Anlage-möglichkeiten im Bereich der mittleren und kleinen Gesellschaften.

Rieter Fischer Partners AG

Freiutstrasse 6, 8027 Zurich

☎ +41 (0)43 305 07 20

info@rf-partners.ch

www.rf-partners.ch

31.12.2011